

Kernsätze der UAS7-Hochschulen Entrepreneurship und Gründungen

Grundverständnis

UAS7 e.V. ist der Zusammenschluss von sieben forschungsorientierten deutschen Fachhochschulen mit starker internationaler Ausrichtung. Nach dem Grundsatz "Gemeinsam sind wir stärker" bilden die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, die Hochschule Bremen, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, die Technische Hochschule Köln, die Hochschule München, die Fachhochschule Münster und die Hochschule Osnabrück seit 2005 eine strategische Allianz. Sie arbeiten in ausgewählten Bereichen zusammen, greifen dabei gesellschaftliche Herausforderungen auf und entwickeln tragfähige Lösungen zur Weiterentwicklung der deutschen Hochschullandschaft.

Strategischer Forschungs- und Wissenstransfer ist ein wichtiger Faktor dafür, dass sich die Exportnation Deutschland in den internationalen Märkten behaupten kann. Einen entscheidenden Beitrag liefern hierbei Unternehmensgründungen von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen sowie Ausgründungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschulen. Die UAS7-Hochschulen sehen sich daher in der Pflicht und Verantwortung, unternehmerisches Denken und Handeln für eine breite Zielgruppe zu fördern. Diesbezügliche Aktivitäten finden auf breiter Ebene statt, insbesondere aber fördern sie Entrepreneurship Education – sowohl curricular als auch mit außercurricularen Angeboten -, schaffen ein gründungsfreundliches Umfeld, bieten praktische Gründungsunterstützung an und betreiben Forschung im Bereich von Entrepreneurship.

Die strategische Ausrichtung und operative Umsetzung erfolgen an den verschiedenen Hochschulstandorten in enger Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren des jeweiligen regionalen Innovationssystems und abgestimmt auf regionalspezifische Anforderungen. UAS7 ermöglicht Leistungsvergleiche der Mitgliedshochschulen untereinander und dient damit der Qualitätssicherung

UAS7 definiert für das Thema Entrepreneurship und Gründungen fünf gemeinsame Kernprinzipien:

Kultur: Unternehmerisches Denken und Handeln fördern

Als Hochschulen bieten wir Studiengänge an, in denen die Studierenden Kompetenzen erwerben, um in ihren jeweiligen Fachgebieten zu Expertinnen und Experten zu werden. Wichtige Entscheidungskriterien für die berufliche Entwicklung sind dabei in zunehmendem Maße auch unternehmerische Fähigkeiten. Diese Qualifikationen prägen immer mehr das Leitbild der Personalpolitik in Unternehmen und anderen Institutionen. Aufgrund globaler Herausforderungen, wie der sich durch Digitalisierung wandelnden Arbeitswelt oder dem fortschreitenden Klimawandel ist perspektivisch zu erwarten, dass nicht nur Fachkräfte in einzelnen Disziplinen (o.ä.), sondern auch unternehmerische Kompetenzen wie Innovationsfähigkeit, Kundenorientierung, Agilität, und Lernbereitschaft stärker nachgefragt werden.

Hochschulen sind aber ebenfalls wichtige Produzenten von Wissen und Technologien. Gründungsaktivitäten auf Basis dieses Know-Hows findet aber nur statt, wenn eine Kultur der Verwertung in

Forschung, Lehre und Verwaltung verankert ist. Die UAS7-Hochschulen wollen sich daher für eine Etablierung unternehmerischer Kultur auf breiter Ebene einsetzen - bei Studierenden, Forschenden, Lehrenden und Mitarbeitenden.

Ausprägung: Entre- und Intrapreneurship ganzheitlich adressieren

Zum Erlernen und Erleben von Entre- und Intrapreneurship sind ganzheitliche und vielseitige Angebote nötig. Diese müssen die Entwicklung unternehmerischer Persönlichkeiten adressieren, Startups fördern, Gründungen begleiten und angewandte Entrepreneurship-Forschung unterstützen. Entrepreneurship-Inhalte machen die UAS7-Hochschulen daher in extracurricularen Angeboten und auch innerhalb ihrer Studiengänge erlern- und erlebbar. Diesbezügliche Lehrinhalte umfassen bereits Qualifizierungsangebote zur Bildung von unternehmerischen Kompetenzen. Diese Angebote beziehen sich zudem auf die Entwicklung bestimmter Werte und Haltungen und persönlicher Qualifikationen, die sowohl zur Gründung eines Unternehmens (Entrepreneurship) führen können als auch für unternehmerisches Verhalten in nicht selbständiger Tätigkeit (Intrapreneurship) wesentlich sind. Die Bedeutung von Intrapreneurship nimmt zu und spielt insbesondere in der Ausbildung von Führungskräften eine wichtige Rolle.

Ausbildung: Entrepreneurship Education übergreifend verankern

Die Vermittlung unternehmerischer Kompetenzen in den verschiedenen Studiengängen ist ein junges Gebiet und noch nicht alle Lehrende haben darin Erfahrung. Für unsere Lehrkräfte entwickeln wir Ausbildungs- und Austauschformate, die auf handlungsorientierten (Blended-) Konzepten der Entrepreneurship Education beruhen.

Wir sind bewusst aufgeschlossen gegenüber allen Ausgründungen, die Studierende und andere Angehörige sowie Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschulen hervorbringen. Unternehmerisches Denken und Handeln fokussiert nicht nur die ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächer, sondern bezieht auch die sozialen, gesellschaftlichen und kreativen Disziplinen mit ein. So setzt sich Social Entrepreneurship innovativ, pragmatisch und nachhaltig für die Lösung sozialer Probleme oder für den positiven Wandel unserer Gesellschaft ein. Wir streben daher an, in allen Fachdisziplinen Gründungsideen möglichst proaktiv zu identifizieren.

Das Thema Gründung wird über Fakultätsgrenzen hinweg für alle Fachdisziplinen als relevant kommuniziert und mit Angeboten zur Qualifizierung und Beratung unterstützt. Gründungsförderung ganzheitlich zu adressieren bedeutet für uns auch, bewusst alle Zielgruppen im Blick zu haben – Studierende, Alumni, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Verwertung: Aus Ideen werden Innovationen

Nach Auffassung der UAS7-Hochschulen hängt der Erfolg unserer Wissensgesellschaft vor allem davon ab, wie schnell Innovationen aus der Wissenschaft zu marktfähigen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen werden. Dabei gilt es, den Studierenden ein hohes Maß an iterativer Problemlösungskompetenz zu vermitteln.

Die UAS7-Hochschulen verstehen sich als Innovationsmotoren, insbesondere in ihren jeweiligen Regionen. Unsere ganzheitlichen Transferstrategien umfassen daher auch Maßnahmen und Angebote, die Forschungen aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie von Studierenden zu fördern und aus Ideen Innovationen werden zu lassen. Kernelemente für eine Verwertung von Knowhow sind wissensbasierte Gründungen aus unseren Hochschulen, wobei wir Interdisziplinarität und Diversität als innovationsfördernd ansehen und unterstützen.

Neben der Sensibilisierung für die Möglichkeiten des Transfers und der Gründung wird allen Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule vermittelt, dass die von ihnen entwickelten Erfindungen,

Marken, Designs, Verfahrensanweisungen oder sonstige urheberrechtlich geschützte Werke über den wissenschaftlichen Kontext hinaus einen Wert darstellen können.

Vernetzung: Gründungsprojekte individuell und kritisch begleiten Start-up-Teams müssen an den Hochschulen ideale Rahmenbedingungen vorfinden, um sich in ihren Märkten entwickeln und etablieren zu können. Diese können wir nicht allein gestalten. Eine erfolgreiche Gründungsförderung basiert neben niedrigschwelligen Angeboten innerhalb der Hochschule vor allem darauf, dass wir uns aktiv in die regionalen Gründungsnetzwerke einbringen und diese mitgestalten. Nur so können wir unseren Gründerinnen und Gründern einen direkten Zugang zu den für den Gründungsprozess benötigen Ressourcen bieten - sei es Personal, Flächen, Technologien oder Kapital. Wenn möglich, binden wir die Gründerinnen und Gründer auch in strategische Kooperationen mit etablierten Unternehmen und anderen Institutionen ein.

Gründerinnen und Gründer, Einzelgründung oder Teamgründung – jede Person und jedes Vorhaben ist anders. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gründungsberatungen sind daher in der Lage, auf die Projekte und Menschen einzugehen und sie auf unterschiedlichen Wegen zu begleiten. Unter Umständen muss im Laufe des Prozesses auch die Frage gestellt werden, ob die Idee vor dem Hintergrund gegebener Rahmenbedingungen und mit dem jeweiligen Team tatsächlich umsetzbar ist oder das Gründungsvorhaben nicht mehr weiterverfolgt werden sollte. In diesem Fall wird versucht, einen Weg zu finden, um das Gründungsvorhaben von einer anderen Seite zu denken und einen Weg zu suchen, die Ideen des Vorhabens anderweitig zu nutzen.

Mit Anwendung dieser Kernprinzipien werden die UAS7-Hochschulen ihre Rolle als Treiber von Innovation und Entrepreneurship weiter stärken.